

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 48 (2001)

Heft: 4

Artikel: Von der Briefftaube bis zu Polycom

Autor: Reinmann, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COMM' 01: FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG IM RAMPENLICHT

Von der Briefftaube bis zu Polycom



Funkpionier Louis Monsch am Funkfern-schreiber des KP einer Panzerbrigade.
Das System wurde 1962/64 eingeführt.

50 Jahre Übermittlungstruppen als selbstständige Truppengattung. Auf dem Waffenplatz Kloten fand Ende Juni eine öffentliche Schau statt, die militärischen und zivilen Besuchern den bisher umfassendsten Einblick in die militärische Kommunikation vermittelte. «Heute – morgen – gestern» waren die Gefässe der Begegnungsplattform.

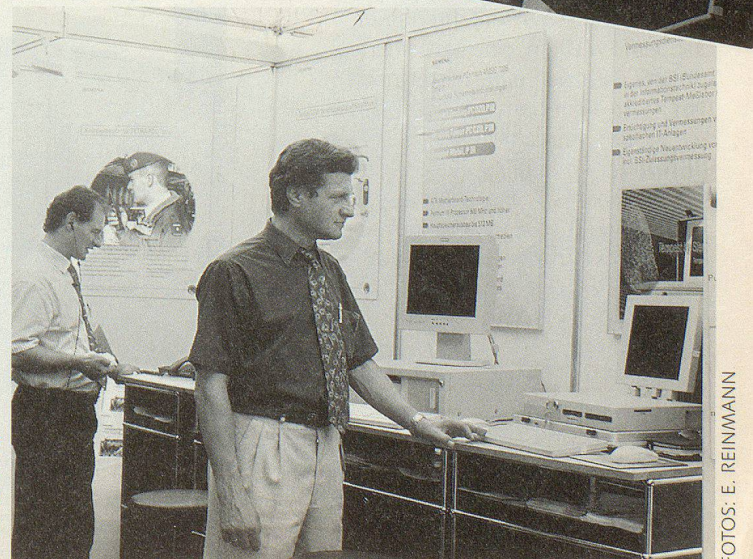


EDUARD REINMANN

Man stelle sich vor, es herrscht eine Notlage oder gar Krieg. Die Armee ist auf dem Posten, aber niemand weiss, was wann und wo geschieht. Da verharrt die beste Truppe in Agonie. Ohne Übermittlung und Kommunikation sind Führungsentscheide undenkbar. Heute sind rund 25 000 aktive Übermittler in der Armee eingeteilt. Wie gross ihre Zahl in der personell zwar gestrafften, ausrüstungsmässig und technisch jedoch optimier-

Blick auf das Integrierte Militärische Fernmelde-System (IMFS) von Ascom.

Hightech wohin das Auge fällt. Transparent dargestellt war auch das System Tetrapol von Siemens.



Gefiederte Kuriere und eine wehrhafte Familie



Wissenschaft und Technik erobern die Welt. Wo bleibt dabei der Mensch mit seinem Idealismus und Engagement? ist eine berechtigte Frage. An der Comm' 01 fand *action* darauf zumindest im Ansatz eine Antwort. Auf dem Platz waren Edith Rumpel von Augst und ihre Tochter Fw Alexandra Lüdin (37) von Hunzenschwil mit ihren Brieftauben. Fw Lüdin, eine passionierte Brieftaubenzüchterin, leistet noch immer in einer Uem Kp Dienst, obwohl der im Jahr 1917 in der Schweizer Armee eingeführte Brieftaubendienst im Jahre 1994 aufgehoben wurde. Die Familie Rumpel ist eine wehrhafte Familie. Edith Rumpel, ihr Gatte Hans, die beiden Söhne und die Tochter sind oder waren alle in der Armee eingeteilt. Und es dürfte ein einmaliges Ereignis gewesen sein, als Mutter Rumpel (links auf dem Bild) und ihre Tochter Alexandra in den Achtzigerjahren gemeinsam Dienst leisteten. rei.

ten Armee XXI sein wird, lässt sich heute noch nicht definieren. In Fachkreisen rechnet man mit einer prozentualen Verdoppelung. Fest steht indessen, dass die strategische Bedeutung der Übermittlungstruppen auch unter dem Aspekt von «Information Warfare» (beachten Sie die Berichte in dieser Ausgabe) steigen wird. Schon mit der Armee reform 1995 hat sich die Übermittlung zum Fachgebiet «Führungsunterstützung» mit den Bereichen Telekommunikation, Elektronische Kriegführung, Führungsdienst und Hauptquartier ausgeweitet. Die Comm' 01 in Kloten bot Gelegenheit, die sonst diskrete Führungsunterstützung einmal weit zu öffnen. Generalstab, Truppe, Gruppe Rüstung und Industrie zeigten Zusammenhänge auf und umrissen Zukunftsperspektiven.

«Radio Hill» auf Sendung

Im Bereich «Heute» sahen die Besucherinnen und Besucher alle modernen Kommunikationssysteme der Armee im Einsatz – nur die Distanzen entsprachen nicht der Realität. Die aktuellen Telematiksysteme eines grossen Verbands wurden in den Kommandoposten der verschiedenen Stufen dargestellt. Kommunikationsmittel beweglicher Formationen waren in speziellen Telematik-Fahrzeugen untergebracht. Integriert in die einzelnen Bereiche waren die Informatikmittel für Planung und Einsatzsteuerung der Telematiksysteme. Zentrales Element war «Radio Hill», wo sich einzelne Fahrzeuge, Richtstrahlssysteme, Funkintegrationspunkte und Antennen weiterer Systeme befanden.

Vom Morgen zum Gestern

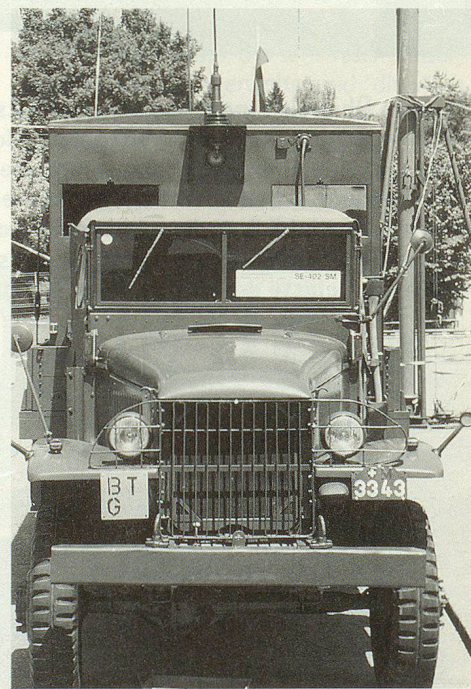
Wie sieht die Führungsunterstützung von morgen aus? Anhand der Gegenüberstellung von militärischen Projekten zeigte die Comm'

01 mögliche Antworten auf diese grundlegend wichtige Frage auf. Mobilität, IT-Sicherheit und Interoperabilität sind drei Aspekte, welche den weiteren Weg der Führungsunterstützung mitbestimmen werden. Materielle Basis ist Hightech und nochmals Hightech!!

Einen spannenden Einblick in die Mittel früherer Zeiten bot der Bereich «Gestern». Die Besucher konnten miterleben, wie viel manuelles Geschick, Hintergrundwissen und gelegentlich auch Tricks es brauchte, bis eine Verbindung zustande kam.

Die Ansprüche steigen

Die Comm' 01 war eine wichtige Standortbestimmung, und es wurden Leitplanken gesetzt. Dazu Divisionär Edwin Ebert, Übermittlungschef der Armee: «Das erweiterte Aufgabenspektrum unserer Armee und immer schnellere Abläufe stellen hohe Anforderungen an die Führung. Und damit an jene, welche die technischen Voraussetzungen dafür schaffen, an die Führungsunterstützung und die Übermittlungstruppen.» □



Übermittlung mobil: Ein mit Antennen bestücktes Fahrzeug aus den Anfangszeiten und ein Mowag Piranha. Der Piranha fährt mit einer Spitzengeschwindigkeit von 100 km/h und hat eine Steigfähigkeit von 60 Prozent.

